Die Presse 20.02.2002

AUSGESTELLT IN WIEN

VON FLORIAN STEININGER

Galerie Gabriel. *Herbert Hofers* Konzeption dieser Ausstellung kreist vorwiegend um das Thema Raum. Bild, Text und Objekt besetzen den Ausstellungsort. Hofers Bilder, monochrom gestaltet, sind mehr als flächige Medien, die an der Wand fixiert werden. Sie haben dezidierten körperlichen objekthaften Status. Diese Körperlichkeit unterstreicht der Künstler, wenn er die Leinwand gleich wie eine Haut mit dem Korpus einhüllt. Mitten in den Galerieraum stellt Hofer seinen Atelierraum – photographisch auf eine frei stehende Aluminiumplatte appliziert. Den schriftlichen Bereich betreffend, stanzt der Künstler seine Textnetze – Wortverkettungen, die im Raum weiter fließen – ohne Anfang und Ende. (Seilerstätte 19; bis 12. März)

Galerie nächst St. Stephan. Die Galerie hat Rolf Wiener Sammler und drei Künstler zu diesem Programm eingeladen, einen Einblick in die urbane Auswahl dieser erworbenen Stücke zu gewähren. Dabei erfährt man Neues über die Auswahl. Etwa über *Hubert Fabrice* geringen Bezug zu Views aus China oder *Herbert Brandl* Fabrik für Edelsteine: Rätselhaft farbelnde Kristalle, die sich in dem gegenübergestellten Bergbild den „abstrakten Naturalismus" spiegeln. Neben dem vertrauten Sortiment an Künstlernamen wie *Jiri Kindel*, *Sabet Gamsjäger*, *Jessica Stockholder* findet man „Programmbrenner", wie etwa die starken expressionistischen Papierarbeiten des kopfüber malenden *Georg Baselitz*. Eine feine Warhol-Serigraphie von *Joseph Beuys* bringt einen in die Haltung der beiden Künstlerfreunde dazwischen. Eindruck. (2., Grünangergasse 1, bis 19. April)

Galerie Ulysses. Stararchitekt *Roland Rainer*, hinlänglich bekannt durch sein Wiener Stadthallenprojekt aus den Siebziger Jahren, wird mit realisierten und in der Vision verbleibenden Erweiterungen eingehend vorgestellt. An sich beschränkte sich die Präsentation auf Skizzenbrüter – sporadisch gesetzt, gleichsam der erste Entwurf, eine Idee – ein dreidimensionales Studienmodell und ein paar Rainer-Stühle, die er für die Stadthalle entworfen hat. Eindeutig sichtbar sind Rainers Engagement und Intention, unsere Lebens-, Arbeits-, oder Wohnraum mit dem vorhandenen Naturraum zu verbinden. Dabei geht es dem Architekten nicht immer primär um den Baukörper selbst, wie es das aktuelle Beispiel „Städtischer Erholungsraum Schönbrunn" von August Sarnitz, sondern um den Konnex Mensch-Leben. (2., Operngasse 21, bis 2. März)